

1 **Antragsteller:** Ortsverein Stühlinger

2 **Adressat:** SPD Bundesparteitag

3 Der Landesparteitag möge beschließen:

4 **Sozialdemokratischer Leitfaden für den Wandel in der Arbeitswelt**

5 **Kurzgefasst**

6 Wir können davon ausgehen, dass es einen schnellen, grundlegenden Wandel der Arbeitswelt geben
7 wird. Dieser wird dazu führen, dass

- 8 • es für Tätigkeiten, die nicht mehr gebraucht werden, meist keine andere Tätigkeit in derselben
9 Branche gibt.
- 10 • Erwerbstätige mitten in ihrem Berufsleben einen neuen Beruf erlernen müssen.
- 11 • physische Anwesenheit an einem bestimmten Arbeitsplatz nicht mehr notwendig ist.
- 12 • es internationale Konkurrenz um Arbeit gibt.

13 Die SPD braucht daher einen Leitfaden in Form von Zielen, wie man die Veränderungen begleiten und
14 mitgestalten will. Diese Ziele sind unter anderem

- 15 • Gesellschaftliche Teilhabe aller BürgerInnen sicherstellen
- 16 • Motivation aller ArbeitnehmerInnen erhalten
- 17 • Arbeitsrecht länderübergreifend sicherstellen
- 18 • Soziale Absicherung der Arbeit weiter entwickeln
- 19 • Betriebsverfassung weiter entwickeln

20 **Einführung**

21 „Die digitale Revolution verändert die Wirtschaftsstruktur und die gesellschaftlichen
22 Rahmenbedingungen in ähnlichem Ausmaß wie die Erfindung des Buchdrucks oder der
23 Dampfmaschine. Sie greift tief in den Kernbereich der deutschen Industrie sowie der zugehörigen
24 Dienstleistungen ein.“

25 Allgemeine Aussagen wie diese liest man derzeit häufiger, wenn es um die Arbeitswelt geht.
26 „Revolution“ klingt dramatisch. Doch was passiert eigentlich genau und wie sollte die Politik handeln?
27 Stetigen Wandel in der Arbeitswelt gibt es seit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Dabei fielen
28 permanent Tätigkeiten weg, es wurden jedoch auch neue geschaffen. In der Summe fand sich für die
29 meisten Leute eine Arbeit, auch wenn die Arbeitslosigkeit durch verschiedene Faktoren zeitweise hoch
30 war. Aktuell finden die allermeisten Personen eine Arbeit. Wo ist also die Revolution? Blicken wir
31 zurück: Als das Auto erfunden wurde, verloren Kutscher und Gestüte ihre Arbeit, doch gab es nun Taxis,
32 Automechaniker wurden gebraucht und es wurden Tankstellen eröffnet. Straßen mussten neu angelegt
33 werden und die Autos besaßen mit der Zeit immer mehr Komponenten, die hergestellt werden mussten.
34 Die Erfindung des Autos hat vielleicht sogar mehr Jobs geschaffen, als sie vernichtet hat. Warum sollte
35 das in Zukunft nicht auch für andere Erfindungen gelten?

36 Viele Erfindungen der letzten Jahre, die sich durchsetzen konnten, erhöhen in erster Linie die Effizienz

37 von Arbeit. Dabei stehen die Kosten im Vordergrund, denn menschliche Arbeit wird im Vergleich zur
38 maschinellen und digitalen immer teurer. Wer wettbewerbsfähig bleiben will, muss automatisieren.
39 Intelligenten Software kann in vielen Bereichen Arbeitsfelder vollständig automatisieren und
40 menschliche Arbeit damit ersetzen. Dies betrifft hoch qualifizierte Arbeitsplätze, wie z. B. im
41 Finanzwesen, genauso wie einfachere Tätigkeiten. So ist beispielsweise autonomes Fahren in aller
42 Munde. Es gibt bereits heute fahrerlose U-Bahnen und automatisierte Fahrten von LKW auf gut
43 definierten Straßen wie Autobahnen sind sehr realistisch. KraftfahrerInnen sind also von der
44 Automatisierung betroffen und diese Berufsgruppe ist mit über 550.000 die größte der männlichen
45 deutschen Bevölkerung (Stand von 2011¹). Kommt automatisiertes Fahren, werden daher viele
46 Personen in kurzer Zeit betroffen sein. Für diese ist in ihrer Branche jedoch keine andere Arbeit in Sicht.
47 Der Kutscher konnte auf das Auto umschulen, er war weiterhin in der Transportbranche auf der Straße
48 tätig. Das wird für KraftfahrerInnen nicht möglich sein.

49 Die Digitalisierung ist neben der Automation die zweite treibende Kraft im Wandel der Arbeitswelt. Sie
50 ermöglicht ganz neue Formen von Arbeit. So werden bereits heute Arbeiten von Deutschland aus in
51 anderen Ländern ausgeführt. Als Grafikdesigner kann man beispielsweise für eine australische Firma
52 Plakate gestalten. Absprachen können per Videokonferenz getroffen werden, so dass man physisch
53 nicht mehr an einen Arbeitsort gebunden ist. Dies schafft viele Aufgaben für die Politik, denn in welchem
54 Land zahlt man seine Steuern, welchem Arbeitsrecht ist man unterworfen, wer darf an
55 Betriebsratswahlen teilnehmen? Bereits heute werden digitale Dienstleistungen weltweit
56 ausgeschrieben. Der günstigste Bieter bekommt den Zuschlag, egal von wo auf der Welt aus er arbeitet.
57 Diese internationale Konkurrenz um Arbeit wird zunehmen.

58 Man kann die Herausforderungen des aktuellen Wandels in der Arbeitswelt für die Politik grob in diesen
59 Punkten zusammenfassen:

- 60 • Für Tätigkeiten, die nicht mehr gebraucht werden, gibt es meist keine andere Tätigkeit in
61 derselben Branche.
- 62 • Viele Erwerbstätige müssen während ihres Berufslebens einen neuen Beruf erlernen.
- 63 • Alle Berufstätigen müssen sich in Zukunft stärker weiterbilden als bisher.
- 64 • Physische Anwesenheit an einem bestimmten Arbeitsplatz ist immer häufiger nicht mehr
65 notwendig.
- 66 • Arbeitsleistungen können weltweit erbracht werden, ohne haptische Waren transportieren zu
67 müssen oder jemals vor Ort zu sein.
- 68 • Internationale Konkurrenz um Arbeit wird ein wichtiger Faktor.

69 Ganz grundlegende Dinge der Arbeit werden sich demnach ändern und die Politik muss sich darauf
70 vorbereiten. Es ist schwer zu sagen, wie schnell die Änderungen kommen und wie viele Personen in
71 welcher Zeitspanne betroffen sein werden. Alle Studien dazu dem Thema kommen jedoch zu dem
72 Schluss, dass die Veränderungen auf jeden Fall kommen.

1 ¹Quelle: Erwerbstätigkeit in Deutschland – Ergebnisse des Zensus 2011, Seite 554; online:
2 https://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Zensus/Erwerbstaetigkeit2011_92014.pdf

73 **Ziele**

74 Der Wandel hat vielerorts bereits bekommen. Die SPD braucht daher einen Leitfaden, wie man die
75 Veränderungen begleiten und mit gestalten will. Den Leitfaden kann man in diesen fünf Hauptzielen
76 formulieren:

77 **Gesellschaftliche Teilhabe aller BürgerInnen sicherstellen**

78 Für die Gesellschaft und für jeden Einzelnen ist es wichtig, dass möglichst alle Personen am
79 gesellschaftlichen Leben teilhaben. Bisher ist die Gefahr groß in die Grundsicherung zu fallen, wenn
80 man nicht schnell genug einen neuen Job findet. Diese erlaubt es finanziell nicht mehr, ins Theater,
81 Stadion oder Restaurant zu gehen. Die gesellschaftliche Teilhabe ist dann eingeschränkt. Ist man
82 gezwungen, mitten im Berufsleben einen neuen Job zu erlernen, braucht man Zeit zur Ausbildung.
83 Diese Zeit wird in vielen Fällen länger als ein Jahr sein, so dass man nicht mehr über die
84 Arbeitslosenversicherung abgesichert ist. In der Weiterbildungszeit ist es besonders wichtig, im
85 gesellschaftlichen Leben zu stehen, denn für neue Beschäftigung braucht man ein soziales Netzwerk.
86 Durch dieses bekommt man mit, wohin sich die Arbeitswelt entwickelt und wo es neue Jobs gibt.

87 Das bisherige System aus Arbeitslosengeld I und II wird in Zukunft vielen Personen nicht mehr gerecht.
88 Es braucht dazu komplett neue Konzepte. Das Grundeinkommen ist ein solches. Das bedingungslose
89 Grundeinkommen kann nicht sicherstellen, dass die soziale Teilhabe erhalten bleibt, da es eben keine
90 Bedingungen vorsieht. Daher sind Konzepte zu bevorzugen, die insofern Bedingungen vorsehen, dass
91 man während der Zeit, in der man dieses Einkommen bezieht, seine Weiterbildung voran treibt, seine
92 Kinder erzieht, Angehörige pflegt oder durch die Ausübung von Ehrenämtern am gesellschaftlichen
93 Leben teilnimmt.

94 **Motivation aller ArbeitnehmerInnen erhalten**

95 Für das Selbstwertgefühl ist es wichtig, dass man spürt, gebraucht zu werden. Fehlt eine sinnvolle
96 Beschäftigung, ist das Selbstwertgefühl angegriffen. Um Personen zu helfen, die sich neu orientieren
97 müssen, ist Motivation für das Selbstwertgefühl wichtig. Das aktuelle System des Arbeitslosengelds
98 motiviert nicht, da man gezwungen werden kann, bestimmte Tätigkeiten auszuüben. Führt man ein
99 neues System wie eine Art Grundeinkommen ein, muss man sicherstellen, dass es nicht auf Zwang
100 beruht. Nur wer motiviert ist für eine Tätigkeit, wird gut darin sein. Nur so wird er die Arbeit auf Dauer
101 machen.

102 Die Agentur für Arbeit muss daher so umgestaltet werden, dass sie berät, Um- und Weiterbildungen
103 nicht nur für Arbeitssuchende anbietet und Arbeitslose zu keiner bestimmten Tätigkeit zwingt. Ein LKW-
104 Fahrer könnte ein guter Pfleger werden, muss es aber nicht. Im Führerhaus ist man viele Stunden allein,
105 in der Pflege ist man hingegen ständig unter Leuten. Es ist daher wichtig, sich ausprobieren zu können,
106 ohne befürchten zu müssen, dass Leistungen gekürzt werden, wenn man merkt, dass es nicht die
107 richtige Arbeit ist. In der Erstausbildung ist ein Fachrichtungswechsel aus diesem Grund im BAföG schon
108 lange möglich. Dies muss auch in weiteren Ausbildungen im Berufsleben möglich sein.

109 **Arbeitsrecht länderübergreifend sicherstellen**

110 Es ist heute nichts Besonderes, wenn sich jemand von Hamburg aus in eine Anlage in Rumänien

111 einwählt und diese steuert, Software ändert oder mittels Live-Videos die Produktion überwacht.
112 Welches Recht dabei einzuhalten ist, ist schwierig. Es geht dabei um Wettbewerbsfähigkeit, denn der
113 Hamburger konkurriert im Beispiel mit Personen aus der ganzen Welt um seine Arbeit. Das deutsche
114 Arbeitsrecht wurde über viele Jahrzehnte daran angepasst, einen guten Kompromiss aus
115 Wettbewerbsfähigkeit und Gesundheit der MitarbeiterInnen zu bieten. In anderen Ländern ist das
116 Arbeitsrecht nicht so stark ausgeprägt wie in Deutschland. Z. B. ist Sonntagsarbeit in vielen Ländern
117 nicht eingeschränkt. Personen aus Ländern mit weniger arbeitsrechtlichen Beschränkungen können ihre
118 Leistung günstiger anbieten.

119 Wir setzen uns dafür ein, dass es gewisse Standards gibt, die nicht durch Wettbewerb untergraben
120 werden dürfen. Wir müssen daher sicherstellen, dass bei Dienstleistungen, die in Deutschland erbracht
121 werden, deutsches Arbeitsrecht eingehalten wird. Dabei ist es unerheblich von wo aus die
122 Dienstleistung erbracht wird. Dies wird keine einfache Aufgabe, aber machbar, denn z. B. die Einhaltung
123 von Pausen kann man technisch überprüfen.

124 **Soziale Absicherung der Arbeit weiter entwickeln**

125 Die Vergabe von Aufträgen über Internetplattformen bringt eine neue Art der Beschäftigung hervor: das
126 Crowdsourcing (auch Crowdworking genannt). Dies ist die Auslagerung interner Aufgaben an eine
127 Gruppe von externen Personen z. B. über das Internet. Derzeit werden solche Arbeitsformen in den
128 Unternehmen in großem Umfang implementiert, denn aus der Sicht der Unternehmen erhöht
129 Crowdsourcing die Arbeitsgeschwindigkeit, Flexibilität und Skalierbarkeit bei geringeren Kosten. So
130 möchte z. B. Daimler den Themenkomplex „Autonomes Fahren–Digitalisierung–Carsharing–
131 Elektromobilität“ in einem „Schwarm“ bearbeiten lassen. Über eine Million Menschen sind bereits in
132 Deutschland auf digitalen Arbeitsplattformen aktiv. Viele machen das nebenbei, einige in Vollzeit. Für
133 diese Menschen müssen gute Arbeitsbedingungen und soziale Absicherung durchgesetzt werden. Wir
134 sind grundsätzlich dafür, dass die Chancen durch vernetztes Arbeiten genutzt werden können. Aus der
135 Sicht der der Beschäftigten ergibt sich oft eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie
136 hierarchiefreieres Arbeiten.

137 Wir müssen aber darauf achten, dass die Internetökonomie unseren Sozialstaat nicht aushöhlt. Digitale
138 Arbeit muss durch gewerkschaftliche Mitbestimmung und Beteiligung der Beschäftigten begleitet
139 werden. Dazu muss Crowdsourcing so in das Arbeitsrecht eingebunden werden, dass Crowdworker faire
140 Vertragsbedingungen und einen rechtlichen Schutz erhalten. Das Heimarbeitsgesetz muss an die digitale
141 Heimarbeit angepasst werden, so dass sich die Schutzbestimmungen des Gesetzes auch durchsetzen
142 lassen.

143 Das Ziel der sozialen Absicherung der Arbeit ist daher eng mit den anderen Zielen verzahnt.

144 **Betriebsverfassung weiter entwickeln**

145 Das Betriebsverfassungsgesetz ist zweifelsohne ein Grund für den Erfolg der deutschen Wirtschaft.
146 Mitsprache schafft die nötige Motivation, sich für seine Firma einzusetzen und Innovationen in Gang zu
147 bringen. Auch wenn man in Zukunft nicht mehr regelmäßig vor Ort ist, ist betriebliche Mitbestimmung
148 wichtig. Die Rechtssysteme anderer Länder kennen eine Betriebsverfassung nicht und es besteht die
149 Gefahr, dass die Mitsprache gefährdet ist. So könnte es in Zukunft zu Anstellungen mit ausländischem
150 Arbeitsvertrag kommen. Die Angestellten wählen sich in eine ausländische Geschäftsstelle ein und
151 arbeiten dann online „von dort aus“, obwohl sie sich nicht in diesem Land aufhalten. Außerdem

152 wird es in Zukunft mehr Kurzzeitverträge geben, deren Laufzeit auf ein bestimmtes Projekt beschränkt
153 ist. Die Anzahl von Selbständigen, die mehrere solcher Projekte parallel bearbeiten wird auf Kosten der
154 Stammebelegschaft wachsen. Diese Projektarbeiter müssen eine Möglichkeit der Mitsprache bekommen.

155 Um diesen Herausforderungen der Betriebsverfassung zu begegnen, ist eine enge Zusammenarbeit mit
156 den Gewerkschaften unerlässlich. Es müssen gemeinsam Konzepte und Gesetze erarbeitet werden,
157 denn nur die Gewerkschaften haben den vollen Einblick in die tägliche Praxis. Sie können Konzepte auf
158 deren Umsetzbarkeit prüfen oder Test von geplanten, neuen Regelungen auf den Weg bringen.